

Inhaltsübersicht des dritten Bandes.

Text der zweiten Auflage der „Kritik der reinen Vernunft“
(1787).

	Seite
Widmung	3
Vorrede (zur ersten Auflage)	5
Vorrede zur zweiten Auflage	13
Einleitung	34
I. Von dem Unterschiede der reinen und empirischen Erkenntnis	34
II. Wir sind im Besitze gewisser Erkenntnisse a priori, und selbst der gemeine Verstand ist niemals ohne solche	35
III. Die Philosophie bedarf einer Wissenschaft, welche die Mög- lichkeit, die Prinzipien und den Umfang aller Erkenntnisse a priori bestimme	37
IV. Von dem Unterschiede analytischer und synthetischer Urteile	40
V. In allen theoretischen Wissenschaften der Vernunft sind syn- thetische Urteile a priori als Prinzipien enthalten	42
VI. Allgemeine Aufgabe der reinen Vernunft	45
VII. Idee und Einteilung einer besonderen Wissenschaft, unter dem Namen einer Kritik der reinen Vernunft	48
I. Transszendentale Elementarlehre	53
Erster Teil. Die transszendentale Ästhetik	55
Einleitung. § 1	55
1. Abschnitt. Von dem Raume. § 2—3.	57
2. Abschnitt. Von der Zeit. § 4—7.	63
Allgemeine Anmerkungen zur transszendentalen Ästhetik. § 8	70

	Seite
Zweiter Teil. Die transszendentale Logik	79
Einleitung. Idee einer transszentralen Logik	79
I. Von der Logik überhaupt	79
II. Von der transszentralen Logik	82
III. Von der Einteilung der allgemeinen Logik in Analytik und Dialektik	84
IV. Von der Einteilung der transszentralen Logik in die transszentrale Analytik und Dialektik	87
Erste Abteilung. Die transszentrale Analytik	88
Erstes Buch. Die Analytik der Begriffe	89
1. Hauptstück. Von dem Leitfaden der Entdeckung aller reinen Verstandesbegriffe	89
1. Abschnitt. Von dem logischen Verstandesgebrauche überhaupt	90
2. Abschnitt. Von der logischen Funktion des Ver- standes in Urteilen. § 9	92
3. Abschnitt. Von den reinen Verstandesbegriffen oder Kategorien. § 10—12	96
2. Hauptstück. Von der Deduktion der reinen Verstandes- begriffe	105
1. Abschnitt. Von den Prinzipien einer transszenden- talen Deduktion überhaupt. § 13	105
Übergang zur transszentralen Deduktion der Kate- gorien. § 14	110
2. Abschnitt. Transszentrale Deduktion der reinen Verstandesbegriffe. § 15—27	113
Zweites Buch. Die Analytik der Grundsätze (transszenden- tale Doktrin der Urteilskraft)	137
Einleitung. Von der transszentralen Urteilskraft über- haupt	138
1. Hauptstück. Von dem Schematismus der reinen Ver- standesbegriffe	141
2. Hauptstück. System aller Grundsätze des reinen Ver- standes	147
1. Abschnitt. Von dem obersten Grundsätze aller ana- lytischen Urteile	149
2. Abschnitt. Von dem obersten Grundsätze aller syn- thetischen Urteile	151

	Seite
3. Abschnitt. Systematische Vorstellung aller synthetischen Grundsätze des reinen Verstandes	154
1) Axiomen der Anschauung	157
2) Antizipationen der Wahrnehmung	160
3) Analogien der Erfahrung	166
Erste Analogie. Grundsatz der Beharrlichkeit der Substanz	170
Zweite Analogie. Grundsatz der Zeitfolge nach dem Gesetze der Kausalität	175
Dritte Analogie. Grundsatz des Zugleichseins nach dem Gesetze der Wechselwirkung oder Gemeinschaft	189
4) Die Postulate des empirischen Denkens überhaupt	195
Widerlegung des Idealismus	200
Allgemeine Anmerkung zum System der Grundsätze	208
3. Hauptstück. Von dem Grunde der Unterscheidung aller Gegenstände überhaupt in Phaenomena und Noumena	212
Anhang. Von der Amphibolie der Reflexionsbegriffe	224
Anmerkung zur Amphibolie der Reflexionsbegriffe	229
Zweite Abteilung. Die transszendentale Dialektik	244
Einleitung	244
I. Vom transszendentalen Schein	244
II. Von der reinen Vernunft, als dem Sitze des transszendentalen Scheins	247
A. Von der Vernunft überhaupt	247
B. Vom logischen Gebrauche der Vernunft	250
C. Von dem reinen Gebrauche der Vernunft	251
Erstes Buch. Von den Begriffen der reinen Vernunft	254
1. Abschnitt. Von den Ideen überhaupt	255
2. Abschnitt. Von den transszendentalen Ideen	261
3. Abschnitt. System der transszendentalen Ideen	268
Zweites Buch. Von den dialektischen Schlüssen der reinen Vernunft	272
1. Hauptstück. Von den Paralogismen der reinen Vernunft	273
Widerlegung des Mendelssohnschen Beweises der Beharrlichkeit der Seele	282
Beschluß der Auflösung des psychologischen Paralogismus	289
Allgemeine Anmerkung, den Übergang von der rationalen Psychologie zur Kosmologie betreffend	291

	Seite
2. Hauptstück. Die Antinomie der reinen Vernunft	293
1. Abschnitt. System der kosmologischen Ideen	295
2. Abschnitt. Antithetik der reinen Vernunft	302
Erster Widerstreit der transszendentalen Ideen	306
Zweiter " " " " "	312
Dritter " " " " "	318
Vierter " " " " "	324
3. Abschnitt. Von dem Interesse der Vernunft bei diesem ihrem Widerstreite	332
4. Abschnitt. Von den transszendentalen Aufgaben der reinen Vernunft, insofern sie schlechterdings müssen aufgelöset werden können	340
5. Abschnitt. Skeptische Vorstellung der kosmologischen Fragen durch alle vier transszendentalen Ideen	345
6. Abschnitt. Der transszendentale Idealismus als der Schlüssel zu Auflösung der kosmologischen Dialektik	349
7. Abschnitt. Kritische Entscheidung des kosmologischen Streits der Vernunft mit sich selbst	353
8. Abschnitt. Regulatives Prinzip der reinen Vernunft in Ansehung der kosmologischen Ideen	359
9. Abschnitt. Von dem empirischen Gebrauche des regulativen Prinzips der Vernunft in Ansehung aller kosmologischen Ideen	364
I. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Zusammensetzung der Erscheinungen zu einem Weltganzen	365
II. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Teilung eines gegebenen Ganzen in der Anschauung	369
Schlußanmerkung und Vorerinnerung	371
III. Auflösung der kosmologischen Ideen von der Totalität der Ableitung der Weltbegebenheiten aus ihren Ursachen	374
Möglichkeit der Kausalität durch Freiheit	377
Erläuterung der kosmologischen Idee einer Freiheit in Verbindung mit der allgem. Naturnotwendigkeit	380
IV. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Abhängigkeit der Erscheinungen, ihrem Dasein nach überhaupt	390
Schlußanmerkung zur ganzen Antinomie der reinen Vernunft	393

	Seite
3. Hauptstück. Das Ideal der reinen Vernunft . . .	395
1. Abschnitt. Von dem Ideal überhaupt	395
2. Abschnitt. Von dem transszendentalen Ideal (Proto- typon transscendentale).	397
3. Abschnitt. Von den Beweisgründen der spekulativen Vernunft, auf das Dasein eines höchsten Wesens zu schließen	405
4. Abschnitt. Von der Unmöglichkeit eines ontologi- schen Beweises vom Dasein Gottes	410
5. Abschnitt. Von der Unmöglichkeit eines kosmo- logischen Beweises vom Dasein Gottes	416
Entdeckung und Erklärung des dialektischen Scheins in allen transszendentalen Beweisen vom Dasein eines notwendigen Wesens	423
6. Abschnitt. Von der Unmöglichkeit des physiko- theologischen Beweises	427
7. Abschnitt. Kritik aller Theologie aus spekulativen Prinzipien der Vernunft	433
Anhang zur transszendentalen Dialektik	440
Von dem regulativen Gebrauch der Ideen der reinen Vernunft	440
Von der Endabsicht der natürlichen Dialektik der mensch- lichen Vernunft	456
II. Transszendentale Methodenlehre	479
Erstes Hauptstück. Die Disziplin der reinen Vernunft . . .	482
1. Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft im dogma- tischen Gebrauche.	484
2. Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihres polemischen Gebrauchs	500
Von der Unmöglichkeit einer skeptischen Befriedigung der mit sich selbst veruneinigten reinen Vernunft	512
3. Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung der Hypothesen	519
4. Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihrer Beweise	527

Inhaltsübersicht des dritten Bandes 675

	Seite
Zweites Hauptstück. Der Kanon der reinen Vernunft . . .	534
1. Abschnitt. Von dem letzten Zwecke des reinen Gebrauchs unserer Vernunft	536
2. Abschnitt. Von dem Ideal des höchsten Guts usw. . .	540
3. Abschnitt. Vom Meinen, Wissen und Glauben	550
Drittes Hauptstück. Die Architektonik der reinen Vernunft	557
Viertes Hauptstück. Die Geschichte der reinen Vernunft .	569

Lesarten	572
Erste Abteilung. Gesamtbericht über die textkritische Arbeit an diesem Bande	575
Zweite Abteilung. Vergleich der ersten und zweiten Auf- lage der Kritik der reinen Vernunft	601
